

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbundes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

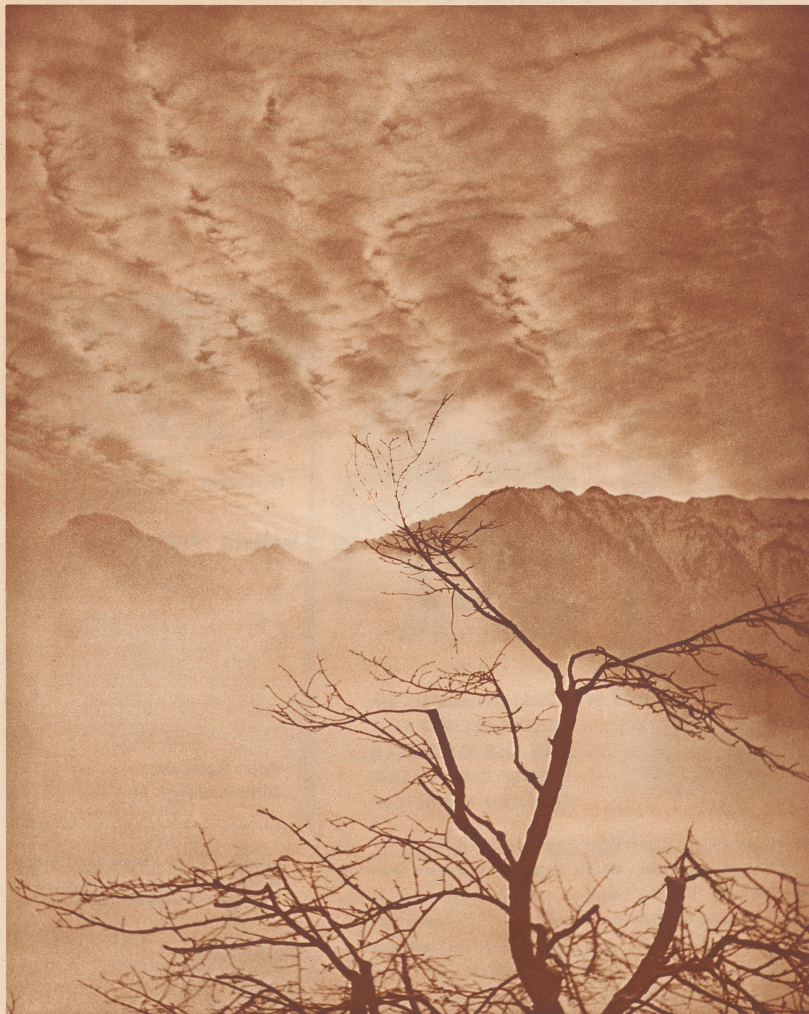
**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Ein Sonnenaufgang ohne Farben gesehen

Photo Hans Staub

Sonnenaufgänge und -untergänge haben zu allen Zeiten des Wanders Augen entzückt. Die Dichter unter ihnen suchten dem farbenprächtigen Naturschauspiel mit Worten der Begeisterung bezukommen, die Maler mit glühenden Farben und wir gewöhnlichen Sterblichen begnügen uns mit dem Ausruf der Entzückung, wenn wir nicht der nichtssagenden Worte bewußt, lieber schweigen. Welcher glückliche Besitzer eines Photoapparates hätte nicht schon versucht, das Wunder der scheidenden Sonne festzuhalten? Wie rührend wirkt der Begeisterte, der den kleinen Kodak gegen die in Himbeerröte schwimmende Sonne rückt und mit dem Hochgefühl heimgeht, ein Kabinettstück der Amateorphotografie geliefert zu haben. Rührend, weil wir seine Enttäuschung bei der Betrachtung seines fertigen Produktes voraussehen. Wir wissen, daß er bei der Bewunderung des Sonnenunterganges vergaß, die Farben zu vergessen. Ja, die leuchtenden Farben seines Motivs lockten ihn eigentlich recht zur Aufnahme. Der leidenschaftliche Amateorphotograph läßt sich aber durch solche Betrachtungen nicht verwirren. Er bringt doch einmal einen Sonnenaufgang oder -untergang nach Hause, mit dem er zufrieden sein kann. Dann, wenn er von Anfang an die Natur bewußt ohne Farben sieht und ihre Ausschnitte als fesselnde Linien und Formen, als Licht- und Schattenspiel abwägt. Unser Bild ist ein Beispiel für einen solchen «farblosen» Sonnenaufgang. Es wurde vom linksseitigen Ufer des Sarnersees zwischen Wilen und Sarnen aufgenommen, mit Blick gegen die Berge, die das Melchtal umschließen.

## Die Sonne wandert

Ein Photograph hat sich einmal die Mühe genommen, die untergehende Sonne vom selben Standpunkt aus zu verschiedenen Jahreszeiten zu photographieren. Dabei suchte er keinen Gipfel aus, sondern stellte seine Kamera zwischen Dachlücken und Kaminen in der Altstadt von Zürich auf. Die Peters- und Großmünstertürme waren ihm dabei Fixpunkte und Staffage zugleich. Im Juni, da die Sonne ihren größten, fast sechzehnständigen Tagesbogen am Himmel beschrieb, hielt er sie im Augenblick des Unterganges erstmals fest und dann vom gleichen Standpunkt aus wieder in Abständen von zwei bis vier Wochen, bis in den Herbst hinein. So sehen wir mit dem Kleinerwerden des Tagesbogens gegen den Herbst hin den Ort, an dem die Sonne hinter den westlichen Hügeln untertaucht, hinter den Türmen der Stadt immer weiter nach links wandern. — Unsere Bilder zeigen acht Sonnenuntergänge. Am 25. Juni, 20.15 Uhr, ging die Sonne hinter dem Käferberg nieder, am 23. September verschwand sie zwischen einem Kamin und dem Fraumünsterkirchturm hinter dem Uetliberggrat.

### BRIEFKASTEN IN BILDERN



An W. S. in H. Wir verstehen, daß von Ihren Bergfahrten im Bündner Oberland die Erinnerung an viele Schafherden nachklingt und Sie daher auf unserer Wanderbundsseite, wo wir die Heimarbeit der Oberländer würdigen (Zi. Nr. 48), neben Lein und Hanf die Nennung der Wolle vermühten. Zwar sind die Zeiten so ziemlich vorbei, da die Bäuerin am Spinnrocken und am Webstuhl die Wolle selber verarbeitet. Heute liefert der Bergbauer, sobald die Schafe geschoren sind, die Wolle der Tuchfabrik Trunz ab; denn diese benötigt natürlich weder Hauf noch Leines, sondern Wolle — und nur Wolle für ihre Herrenstoffe und Herrenkleider.



An J. K. in W. Woher die gelben Wegweiser an Wanderwegen stammen? Auf unserm Bildchen können Sie in eine Werkstätte hineingucken. Hier sitzen jugendliche Arbeitslose mit dem Malerpinsel an der Arbeit, die in der Schreinerei hergestellten Wegtafeln zu beschriften. So wird im Kanton Zürich gearbeitet, während z. B. im Kanton Aargau die Wegtafeln in der kantonalen Strafanstalt Lenzburg verfertigt werden. Und die Arbeitgeber sind überall die kantonalen Arbeitsgemeinschaften für Wanderwege, die wo immer möglich aufs engste mit dem Wanderbund zusammenarbeiten. Da und dort ist freilich der Wanderbund vorausgeeilt und hat Wanderplanken geschaffen, ohne die Markierung abzuwarten, denn diese braucht Zeit und Geld wie wir. Anderswo wieder ist die Markierung so erfreulich weit vorgeschritten, daß der Wanderbund mit der Herausgabe von Wanderplakaten nicht in gleichem Tempo mitmachen konnte. Doch stehen beide Organisationen in enger Fühlung und arbeiten am Sitzungstisch und bei Begehung der Routen nach genau vereinbarten Plan, so vor allem in Schaffhausen und im Zugerland. Es bewährt sich auch hier wie überall der Grundsatz, daß Zusammenarbeiten eine gemeinsame schöne Sache am meisten fördert.

25. Juni, 20.15 Uhr



14. Juli, 20.10 Uhr



16. August, 19.25 Uhr



31. August, 18.56 Uhr



13. Sept., 18.32 Uhr



23. Sept., 18.07 Uhr

